

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Hedda Gabler

Ibsen, Henrik

Leipzig, [1891]

Auftritt VII

[urn:nbn:de:bsz:31-85271](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85271)

Sechster Auftritt.

Die Vorigen. Gerichtsrat Brack.

Brack (kommt durch das Vorzimmer herein).

Hedda (niem ihm zu). Na, Sie sind der richtige Morgenvogel.

Brack. Ja, nicht wahr? (Zu Tesman.) Wollen Sie auch schon wieder fort?

Tesman. Ja, ich muß notwendig hinein zu meinen Tanten. Denken Sie mal — die Kranke, sie liegt im Sterben, die Armsie!

Brack. Ach mein Gott, wirklich? Dann lassen Sie sich aber durch mich nicht abhalten. In einem so ernsten Augenblick —

Tesman. Ja, ich muß in der That laufen — adieu! adieu! (Er eilt durch die Vorzimmerthür ab.)

Siebenter Auftritt.

Hedda. Gerichtsrat Brack.

Hedda (näher sich Brack). Es ist diese Nacht mehr als lustig bei Ihnen zugegangen, Herr Rat.

Brack. Ich bin wirklich nicht aus den Kleidern gekommen, Frau Hedda.

Hedda. Sie auch nicht?

Brack. Nein, wie Sie sehen. Aber was hat Tesman von den Erlebnissen der Nacht erzählt?

Hedda. Ach, nur Langweiliges. Weiter nichts, als daß sie irgendwo Kaffee getrunken haben.

Brack. Von dem Kaffeegelage habe ich schon erfahren. Aber ich glaube, Ejlert Löbberg war nicht mit dabei?

Hedda. Nein, den hatten sie vorher nach Hause gebracht.

Brack. Tesman mit?

Hedda. Nein, ein paar andere, wie er sagt.

Brack (äugelt). Hörgen Tesman ist wirklich eine arglose Seele, Frau Hedda.

Hedda. Ja, das weiß Gott. Aber steckt etwas dahinter?

Brack. Es ist nicht ganz ohne.

Hedda. Nun, so setzen wir uns, lieber Rat. Dann können Sie besser erzählen. (Sie setzt sich an die linke Seite des Tisches.)

Brack
Hedda
Brack
Gäfte
Nacht
Hedda
Brack
Hedda
Brack
der Na
Hedda
thun
Brack
sie beg
Hedda
Brack
Hedda
Brack
halten.
gelehnt
einen r
Hedda
er ging
Brack
Abend
Hedda
Brack
ich dem
Manns
wie wi
Hedda
Rat.
Brack
lein D
Hedda
Brack
einen a
Hedda
Brack

Brak. (ebenso an die Langseite in ihrer Nähe).

Hedda. Also?

Brak. Ich hatte besondere Gründe, den Wegen meiner Gäste — oder besser gesagt, einesteils meiner Gäste über Nacht nachzuspüren.

Hedda. Und war unter ihnen vielleicht auch Eilert Löbborg?

Brak. Ich muß gestehen — dem war so.

Hedda. Jetzt machen Sie mich wirklich begierig —

Brak. Wissen Sie, wo er und ein paar andere den Rest der Nacht zubrachten, Frau Hedda?

Hedda. Wenn es sich überhaupt erzählen läßt, dann thun Sie's.

Brak. Bewahre, das kann man ganz gut erzählen. Na, sie begaben sich auf eine höchst animierte Soiree.

Hedda. Eine von der lustigen Sorte?

Brak. Von der allerlustigsten.

Hedda. Näheres darüber, Herr Nat. —

Brak. Löbborg hatte schon vorher eine Einladung erhalten. Ich wußte bestimmt darum. Da hatte er aber abgelehnt zu kommen. Denn wie Sie wissen, hat er jetzt einen neuen Menschen angezogen.

Hedda. Oben beim Landrichter Elvsted, ja wohl. Aber er ging dann doch?

Brak. Nun, sehen Sie, Frau Hedda — da kommt heute Abend bei mir unglücklicherweise der Geist über ihn —

Hedda. Ja, da wurde er begeistert, wie ich höre.

Brak. Biemlich gewaltsam begeistert. Na, da vermute ich denn, daß er auf andere Gedanken kam. Denn wir Mannsleute sind ja leider nicht immer so prinzipienfest, wie wir sein sollten.

Hedda. O Sie bilden doch gewiß eine Ausnahme, Herr Nat. Also Löbborg —?

Brak. Ja, kurz und gut, das Ende war, daß er in Fräulein Dianas Salon landete.

Hedda. Fräulein Dianas Salon?

Brak. Fräulein Diana gab nämlich die Soiree. Für einen auserwählten Kreis von Freundinnen und Verehrern.

Hedda. Ist das so eine rothaarige?

Brak. Allerdings.

Hedda. Eine Art — Sängerin?

Brack. O ja — das auch. Und obendrein eine gewaltige Jägerin — vor den Herren — Frau Hedda. Sie haben gewiß schon von ihr gehört. Ejlert Löbborg war einer ihrer eifrigsten Beschützer — in seinen guten Tagen.

Hedda. Und wie endigte die Sache?

Brack. Weniger freundschaftlich, wie es scheint. Fräulein Diana soll vom zärtlichsten Empfang zu Handgreiflichkeiten übergegangen sein —

Hedda. Gegen Löbborg?

Brack. Ja. Er beschuldigte sie oder die Freundinnen, ihn bescholen zu haben. Er behauptete, seine Brieftasche sei ihm verschwunden. Und noch andere Dinge. Kurz und gut, er soll wieder einen morderlichen Spektakel gemacht haben.

Hedda. Wozu hat das geführt?

Brack. Wahrhaftig zum allgemeinen Hahnenkampf zwischen den Damen sowohl wie den Herren. Glücklicherweise kam schließlich die Polizei.

Hedda. Die Polizei auch?

Brack. Ja. Aber das wird noch ein teurer Spaß für Ejlert Löbborg, den verrückten Kerl.

Hedda. So!

Brack. Er soll gewaltsamen Widerstand geleistet haben. Soll einem der Konstabler eine Ohrfeige gegeben und ihm den Rock gerissen haben. Da mußte er denn noch mit auf die Wache.

Hedda. Woher wissen Sie dies alles schon?

Brack. Von der Polizei selbst.

Hedda (sieht vor sich hin). So hat es sich also zugetragen? Dann hat er kein Weinlaub im Haar gehabt.

Brack. Weinlaub, Frau Hedda?

Hedda (geht in einen anderen Ton über). Aber jetzt sagen Sie mir, Herr Rat — weshalb spahen und spionieren Sie Ejlert Löbborg so nach?

Brack. Erstens kann es mir nicht ganz gleichgültig sein, wenn durch das Verhör aufgeklärt wird, daß er graden Wegs von mir herkam.

Hedda. Es wird also auch zum Verhör kommen?

Brack. Selbstverständlich. übrigens dem mag sein wie ihm wolle. Aber mich bunkelt, daß ich als Freund des

Saufe

klarun

Hed

Br

wie ei

Hed

Br

Hedda,

nicht f

Hed

so gie

können

Br

Haus

versch

Hed

Br

lich se

als U

sollte

Hed

Br

heimat

Hed

Korbe

Br

Und f

die mi

Hed

Mens

Br

Hed

bin h

Handr

Br

recht h

Mann

Hed

nabe r

Hauses verpflichtet bin, Ihnen und Lesman volle Aufklärung über sein nächtliches Treiben zu geben.

Hedda. Weshalb das, Brack?

Brack. Weil ich lebhaften Argwohn hege, daß er Sie wie eine Art Schirmwand gebrauchen will.

Hedda. Nein, wie kommen Sie nur auf so etwas!

Brack. Mein Gott, wir sind, doch nicht blind, Frau

Hedda. Passen Sie nur auf! Jene Frau Elvsted wird nicht so bald wieder abreisen.

Hedda. Nun, wenn die beiden etwas miteinander haben, so giebt es noch viele andere Orte, wo sie sich treffen können.

Brack. Aber nicht bei einer Familie. Jedes anständige Haus wird sich von jetzt an wieder vor Ellert Løvborg verschließen.

Hedda. Auch das meine, denken Sie?

Brack. Ja. Ich gefiehe, es würde mir mehr als peinlich sein, wenn dieser Herr hier Zutritt hätte. Wenn er als Überflüssiger — und Fremder — sich eindringen sollte in —

Hedda. In das Dreieck?

Brack. Richtig. Für mich wäre es gleichbedeutend mit heimatlos werden.

Hedda (sieht ihn lächelnd an). Also — einziger Hahn im Korbe sein — das ist Ihr Ziel.

Brack (nickt langsam und spricht leiser). Ja, das ist mein Ziel. Und für dieses Ziel werde ich kämpfen — mit allen Mitteln, die mir zu Gebote stehen.

Hedda (ihr Lächeln weicht). Sie sind wohl ein gefährlicher Mensch — wenn es zur Sache kommt.

Brack. Glauben Sie?

Hedda. Ja, ich fange jetzt an, es zu glauben. Und ich bin herzensfroh — daß Sie in keiner Weise Hals- und Handrecht über mich haben.

Brack (lacht zweibeutig). Ja, ja, Frau Hedda, Sie mögen recht haben. Wer weiß, ob ich in solchem Falle nicht der Mann wäre, auf dies und jenes zu verfallen.

Hedda. Nein, hören Sie, Herr Rat! Das klingt ja beinahe wie eine Drohung.

Brack (steht auf). O weit entfernt! Das Dreieck, wissen Sie — das sollte nur freiwillig besetzt und verteidigt werden.

Hedda. Der Ansicht bin ich auch.

Brack. Setzt habe ich also gesagt, was ich sagen wollte. Und nun muß ich machen, daß ich wieder nach Hause komme. Leben Sie wohl, Frau Hedda! (Er geht nach der Gaststür.)

Hedda (steht auf). Gehen Sie durch den Garten?

Brack. Der Weg ist kürzer.

Hedda. Ja, und dann führt er ja auch durch eine Hintertür.

Brack. Sehr wahr. Ich habe gar nichts gegen Hintertüren. Die können manchmal recht pikant sein.

Hedda. Wenn scharf geschossen wird, meinen Sie?

Brack (in der Thür, lacht ihr zu). Na, man schießt doch nicht auf seine zahmen Hähne im Korbe!

Hedda (lacht ebenfalls). Ach nein, wenn man nur den einen hat, so —

Beide (nicken sich lachend zum Abschied zu).

Brack (geht).

Hedda (schließt die Thür hinter ihm, steht eine Zeitlang ernst da und blickt hinaus; dann sieht sie durch den Vorhang ins Hinterzimmer, geht darauf an den Schreibtisch, nimmt Lövborgs Paket vom Bücherbrett und will in den Papieren blättern).

Bertes (Stimme wird vom Vorzimmer her hörbar).

Hedda (wendet sich um und lauscht; schließt dann hastig das Paket in die Schieblade und legt den Schlüssel auf das Schreibzeug).

Lövborg (verwirrt und erhitzt, im Überroth, den Hut in der Hand, reißt die Vorzimmerthür auf).

Achter Auftritt.

Hilert Lövborg. Hedda.

Lövborg (spricht ins Vorzimmer). Und ich sage Ihnen, ich will und muß hinein! — So! (Er schließt die Thür, dreht sich um, gewahrt Hedda, beherrscht sich sofort und grüßt.)

Hedda (am Schreibtisch). Nun, Herr Lövborg, Sie kommen ziemlich spät, um Thea zu holen.

Lövb
Entschü

Hed

Lövb

die gan

Hedda

etwas

Lövb

Hedda

was da

Lövb

Ich ziel

— Les

Hedda

Lövb

Hedda

Lövb

Hedda

munter

Lövb

Hedda

furcht

Fr. (

heraus).

Fr. (

Lövb

Fr. (

Lövb

Fr. (

Lövb

hast —

Fr. (

Hedda

sprechen